



An den Grossen Rat

15.5397.02

PD/P155397

Basel, 2. Dezember 2015

Regierungsratsbeschluss vom 1. Dezember 2015

## Schriftliche Anfrage Christine Wirz-von Planta betreffend „Ausstellungstätigkeit Historisches Museum Basel“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Christine Wirz-von Planta dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Im März 2015 war im Museum für Geschichte/HMB die Wanderausstellung "Fussball, Glaube, Liebe, Hoffnung" zu sehen. Die Wanderausstellung wurde mit Exponaten des Sportmuseums angereichert und sollte in der Hauptsache Jugendliche zu einem Museumsbesuch animieren. Seit April 2015 gastiert das „Museum of broken relationships“ im Museum für Wohnkultur/HMB; ebenfalls eine Wanderausstellung. Am 11. September 2015 findet die Vernissage der von der Stadt Zürich entwickelten Ausstellung „Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?“ im Museum für Geschichte/HMB statt und ist ein gemeinsames Projekt der Kantons- und Stadtentwicklung Basel- Stadt, der Prävention der Kantonspolizei Basel-Stadt und des HMB. Viel Raum wird der Ausstellung und Diskussionsrunde von "Point de Suisse" eingeräumt; diese Volksbefragung wurde im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober 2015 gesamtschweizerisch durchgeführt und wird nun in Basel fortgesetzt. Gefragt wird nach der Meinung der Bevölkerung zum Ausländerstimmrecht, der gerechten Einkommensverteilung, der Nationalhymne bis zu den kantonalen Steuerunterschieden. Es handelt sich durchwegs um Ausstellungen und einer Aktion, die nicht durch das HMB konzipiert, sondern übernommen wurden. Im Museumskonzept ist nachzulesen, dass das HMB nicht nur aktuelle, sondern auch historische Themen in seinen Ausstellungen behandeln, relevante Zeugnisse des kulturellen Erbes für künftige Generationen erforschen und zu Debatten über Geschichte und Gegenwart anregen soll. Bei den genannten Ausstellungen ist wenig von Geschichte und noch weniger von Forschung zu spüren!

Die Unterzeichnende bittet die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Weshalb werden durch das HMB keine Sonderausstellungen mit historischem Charakter und Hintergrund entwickelt und umgesetzt?
2. Verfügt das Museumsteam über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Ausstellung aus eigenem Antrieb planen können, ohne auf Wanderausstellungen zurückgreifen zu müssen?
3. Liegt der durch diverse Medien offengelegte Konflikt unter den Mitarbeitenden der Tatsache zu Grunde, dass das HMB das Schwergewicht auf Zukunfts- und Gegenwartsfragen legt?
4. Wird die Ausstellung "Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?" finanziell durch den Kanton unterstützt (Projekt Kantons- und Stadtentwicklung BS/Kantonspolizei BS), und wenn ja, in welchem Ausmass?

Christine Wirz-von Planta“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

## **1. Allgemeines**

Das Historische Museum Basel (HMB) nimmt seine Aufgabe als Ort der Auseinandersetzung mit historischen Themen in unterschiedlichen Bereichen wahr. Es macht einer breiten Öffentlichkeit historische, kunsthistorische und kulturhistorische Themen zugänglich und vermittelt auftragsgemäss Geschichte der Vergangenheit und der Gegenwart in all ihren Facetten.

## **2. Beantwortung der einzelnen Fragen**

### **2.1 Weshalb werden durch das HMB keine Sonderausstellungen mit historischem Charakter und Hintergrund entwickelt und umgesetzt?**

Der Regierungsrat ist nicht der Ansicht, dass im HMB keine Sonderausstellungen mit historischem Charakter und Hintergrund realisiert werden. Folgende Aufzählung von Sonderausstellungen die im HMB seit 2012 gezeigt wurden, belegen dies:

- „Schuldig“, HMB Produktion, Kurator Egger
- „Scheich Ibrahim“, HMB Produktion, Kuratorin Söll
- „Ritter“, HMB Produktion in Kooperation mit Archäologie Basel-Land, Kuratorin Kamber
- „pop@basel“, HMB Produktion, Kurator Kirnbauer
- „Sag mir wie Du wohnst“, HMB Produktion, Kuratorin Söll
- „14/18“, Produktion Schweiz im 1. WK mit regionalem HMB Teil, Kurator/-innen Piller und Suter
- „Flimmerkiste“, Gastspiel Stratenwerth
- „Guitarorama“, HMB Produktion, Kurator Kirnbauer
- „Spillmann Kleider“, HMB Produktion, Kuratorin Ribbert.

Aktuell sind Ausstellungen zur wertvollen Sammlung „Silber und Gold“ (Werke von Basler Goldschmieden aus verschiedenen Epochen) wie auch zum Thema Uhren (die Bedeutung und Geschichte von Objekten aus der Uhrensammlung des HMB) in Arbeit, bei denen der Akzent klar bei den historischen Objekten liegt. Im Januar 2016 wird ausserdem die Ausstellung „Mode und Musik der 20er Jahre“ eröffnet. Das HMB hatte und hat weiterhin auch den Auftrag, gesellschafts- und kulturhistorische Themen für ein breites Publikum spannend aufzubereiten. In einem Mix aus klassischen Sonderausstellungen und dem Aufgreifen von Themen mit einem starken Gegenwartsbezug ist ihm dies aus Sicht des Regierungsrates auch gelungen. Das Historische Museum soll auch künftig Ort der Auseinandersetzung mit historischen und kulturhistorischen Themen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sein.

### **2.2 Verfügt das Museumsteam über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Ausstellung aus eigenem Antrieb planen können, ohne auf Wanderausstellungen zurückgreifen zu müssen?**

Ja, das HMB verfügt über profilierte Kuratorinnen und Kuratoren (Historiker, Kunsthistorikerinnen), welche selbständig Ausstellungsprojekte inhaltlich und finanziell planen und verantworten. Siehe dazu auch die Auflistung in Kapitel 2.1.

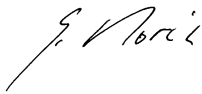
**2.3 Liegt der durch diverse Medien offengelegte Konflikt unter den Mitarbeitenden der Tatsache zu Grunde, dass das HMB das Schwergewicht auf Zukunfts- und Gegenwartsfragen legt?**

Die Neuausrichtung des Museums hat Fragen und Unruhen ausgelöst. Über Inhalt und Details des Konflikts wurde in gegenseitigem Einvernehmen zwischen den Parteien Stillschweigen vereinbart. Deshalb kann sich der Regierungsrat zu dieser Frage nicht weiter äussern.

**2.4 Wird die Ausstellung "Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?" finanziell durch den Kanton unterstützt (Projekt Kantons- und Stadtentwicklung BS/Kantonspolizei BS), und wenn ja, in welchem Ausmass?**

Ja, die Ausstellung Zivilcourage wird mit Gesamtkosten von rund 130'000 Franken in erster Linie durch das HMB (65'000 Franken), aber auch durch die Kantons- und Stadtentwicklung (30'000 Franken) und die Kantonspolizei/Prävention (35'000 Franken) finanziert. Diese Zahlen entsprechen der Kalkulation und gelten als Maximalwerte. Generell ist zu sagen, dass bei der Ausstellung „Zivilcourage“ innerkantonale Synergien vorbildlich genutzt wurden, um dieses für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft so wichtige Thema aufzuarbeiten. Die Ausstellung zeigt sich denn auch dementsprechend beliebt bei den Schulen. Seit der Eröffnung am 11. September 2015 wurden bereits 60 Schulklassen angemeldet, obwohl dazwischen noch zwei Wochen Herbst-Schulferien waren.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin